

Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **70-M (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EPUL – EPF-L

Die EPF-L, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, hat gegen Ende des vergangenen Jahres einen 150 Seiten starken Rechenschaftsbericht herausgegeben, in dem sie über ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft orientiert.

Dem historischen Teil kann entnommen werden, daß die Bundesverfassung von 1848 eine Eidgenössische Universität und eine Eidgenössische Technische Hochschule vorgesehen hatte. Es bestand eine Tendenz, die Universität in Zürich und die Technische Hochschule in der Westschweiz zu errichten. Zur Zeit solcher Erwägungen wurde 1853 die zunächst private «Ecole spéciale de Lausanne» gegründet. Die Eröffnung der ETH in Zürich erfolgte dann im August 1855. Vor diesen Gründungen gab es technische Hochschulen nur in München, Karlsruhe, Wien und Paris.

Die Ecole spéciale wandelte sich über verschiedene Stadien und Umbenennungen im Jahre 1946 zur Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne (EPUL), um schließlich, nach genau 100 Jahren kantonalem Status, 1969 als EPF-L der ETH-Z gleichgestellt zu werden. In einem interessanten Beitrag entwickelt Prof. Maurice Cosandey, Präs. der EPF-L, seine Ansichten über die Ausbildung von Ingenieuren und Architekten. Zahlreiche Statistiken und Tabellen durchleuchten eingehend das Geschehen an der Schule und setzen es auch in Relation zur gesamtschweizerischen Entwicklung. Wußten Sie zum Beispiel, daß die Zahl sämtlicher Hochschüler in der Schweiz von rund 17000 im Studienjahr 1949/50 auf rund 40000 1969/70 anstieg? Im gleichen Zeitraum fiel aber der zahlenmäßige Anteil der ETH-Z von 20

auf 15%, jener der EPF-L von 4 auf 3%. Im Jahre 1970/71 zählte die EPF-L 1384 Studierende. 44% davon waren Ausländer. Der gesamte Finanzbedarf der Schule erreichte 1970 27,8 Mio, bei 2,4 Mio Einnahmen.

Auf rund 90 Seiten werden die Abteilungen, Institute und Laboratorien vorgestellt. Der Leser gewinnt Einblick in ihre gegenwärtigen und zukünftigen Forschungsaufgaben. Zur Kulturingenieur- und Vermessungsabteilung, welche 1970/71 50 Studierende (davon 5 Ausländer) umfaßte, gehören die beiden Institute für Photogrammetrie und Kulturtechnik sowie das petrographisch-bodenkundliche Laboratorium. Neu hinzu kam im vergangenen Jahr das Institut für Geodäsie und Vermessung.

Eine großzügige Planung auf weite Sicht sorgt für die etappenweise Sanierung der heute zu eng gewordenen Raumverhältnisse. Bis 1990 soll die gesamte EPF-L in Ecublens, westlich Lausanne, neue Gebäude beziehen. Nach dem für 1978 vorgesehenen Abschluß der ersten Bauetappe wird die Schule am alten und neuen Standort zusammen rund 2000 Studenten aufnehmen können. Die Eidgenössischen Räte haben 1972 über diese Vorlage zu befinden. Der Baubeginn ist auf Frühjahr 1973 angesetzt. Die Vorplanung beschäftigt sich aber bereits mit Schülerzahlen von rund 6000.

Den Abschluß des Heftes bilden Verzeichnisse über die Lehrkräfte, die Adressen der Institute und Laboratorien und die 1969–1970 erschienenen Publikationen.

Das Ganze ist Information und Public Relations in bestem Sinne. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn auch die ETH Zürich in ähnlicher Weise einmal an die Öffentlichkeit träte.

H. Heggli

Mitteilungen

Fachausstellung für Vermessung in Muttenz

Anläßlich der Generalversammlung des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker (VSVT) vom 10./11. März 1972 im Gemeindezentrum von Muttenz wird eine umfassende Fachausstellung für Vermessung und Ingenieurwesen durchgeführt. Während der zwei Tage werden insgesamt 9 Aussteller auf einer Fläche von 150 m² ihre Produkte zeigen. Zu sehen sind die neuesten Vermessungsinstrumente, moderne Rechenmaschinen und Rechenanlagen sowie Einrichtungen und Hilfsmittel für das technische Büro. Im weiteren werden Spezialfirmen die Verfahren für die Vervielfältigung und Reproduktion von Plänen usw. zeigen. Unter den ausgestellten Produkten finden sich Geräte, die in der Schweiz zum erstenmal der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt wie folgt geöffnet:

Freitag, 10. März 1972: 14 bis 19 Uhr

Samstag, 11. März 1972: 09 bis 19 Uhr

Vom «Vermessungstechniker»

zu «Vermessung – Mensuration»

Vor genau zwei Jahren wurde der «Vermessungstechniker», das Verbandsorgan des Verbandes Schweizerischer Vermessungstechniker (VSVT), in einem neuen Format und in einer neuen Aufmachung herausgegeben. Da aber außer den Vermessungstechnikern auch Vermessungszeichner und neuerdings Geometer-Techniker HTL angesprochen werden, einigte sich die Generalversammlung von 1971 auf den neuen Titel «Vermessung – Mensuration». Unter dieser Bezeichnung ist bereits Nummer 1/1972 erschienen. Die Inseratenverwaltung wurde Herrn Rudolf Gebhard, Breiten 121, 5705 Hallwil, übertragen.

Graubünden: Motion betreffend die Grundbuchvermessung

In der Septembersession des Großen Rates reichte Ingenieur J. Jenatsch eine Motion betreffend die Grundbuchvermessung mit folgendem Inhalt ein:

Im Mai 1971 trat eine neue eidgenössische Verordnung über die Grundbuchvermessung in Kraft. Eine Anpassung der kantonalen Gesetzgebung über die Grundbuchvermessung ist damit notwendig geworden.

Die Einführung des eidgenössischen Grundbuches bedingt vorgängig die Durchführung der Grundbuchvermessung. Die für Planung, öffentliche Bauvorhaben und Strukturverbesserung notwendigen Pläne werden zudem am billigsten über die Grundbuchvermessung beschafft.

Beim heutigen Rhythmus der Grundbuchvermessungen werden aber sehr viele Gemeinden auch bis zum Ende dieses Jahrhunderts nicht vermessen sein.

Eine neue kantonale Verordnung wird also Mittel und Wege suchen und finden müssen, die eine beschleunigte Realisierung der Grundbuchvermessungen gestatten.

Dieser Beschleunigung können insbesondere folgende Maßnahmen dienen:

1. Durchführung erleichterter und damit verbilligter Grundbuchvermessungen.
2. Vereinfachung der Vermarktungsvorschriften.
3. Vermehrter Einsatz neuer photogrammetrischer Methoden auch für großmaßstäbliche Pläne.
4. Neuorganisation des kantonalen Vermessungsamtes.

Der Kleine Rat wird eingeladen, dem Großen Rat zur Änderung und Anpassung der einschlägigen kantonalen Gesetze und Verordnungen im Sinne der oben aufgeführten Revisionspunkte Bericht und Antrag zu unterbreiten.

In der Novembersession begründete unser Kollege die Motion und wies darauf hin, daß anerkannte Grundbuchvermessungen des parzellierten Gebietes über 280 km² vorliegen und 107 km² zurzeit bearbeitet werden. Grundbuchpläne fehlen uns über eine Fläche von 854 km² parzellierten Gebietes oder über 69% der zu vermessenden Fläche.

Die Grenzen des Gemeinde- und Korporationseigentums in den Alpen und Wäldern müssen noch in einem Gebiet von 3733 km² (64%) festgestellt und kartiert werden. Die neue bundesrätliche Verordnung über die Grundbuchvermessung, verbunden mit einfacherer Grenzfestlegung und Vermarktung, ermögli-che, diese Arbeit zu beschleunigen.

In seiner Antwort erklärte Regierungsrat Dr. Schlumpf die Bereitschaft des Kleinen Rates, die Motion entgegenzunehmen. Er wies darauf hin, daß Grundbuchpläne heute vermehrt als Grundlage für Ortsplanungen notwendig seien. Ähnliche Rückstände seien auch in anderen Kantonen festzustellen. Die vermessene Fläche umfasse im ganzen 1415 km², was der Fläche des Kantons Luzern entspreche. In Arbeit seien 1066 km². Im Vergleich dazu messe der Kanton Uri 1130 km², wovon 117 km² vermessen und 4 km² in Arbeit stünden. Erschwerend wirke sich aus, daß die Gemeinden die Aufträge zu vergeben hätten.

Die Motion war nicht bestritten und wurde mit 73 gegen 0 Stimmen erheblich erklärt.

Tätigkeitsbericht des O.I.C.R.F. 1968–71

Das Internationale Amt für Kataster und Bodenverwaltung in den Haag (Präsident: Mr. Ir. J. L. G. Henssen) ist in unseren Fachkreisen nur wenig bekannt. Seine Tätigkeit verdient aber auch in unserem Land Interesse. Die Zielsetzung wurde im Jahr 1958 wie folgt formuliert:

- a) das Sammeln von Dokumentierungsmaterial hinsichtlich der vorhandenen Kataster- und Grundbuchsysteme sowie die systematische Aufbewahrung dieses Materials;
- b) das vergleichende Studium des unter a) beschriebenen Materials und die Publikation der Ergebnisse;
- c) die Erteilung von Auskunft und Rat hinsichtlich der verschiedenen Kataster- und Grundbuchsysteme, sei es zu Studienzwecken, sei es für das Vorhaben verschiedener Länder, ein Kataster- oder ein Grundbuchsystem einzurichten oder das im Gebrauch befindliche System zu verbessern.

Am Kongreß der FIG 1971 in Wiesbaden legte das O.I.C.R.F. einen Tätigkeitsbericht über die Periode 1968–1971 vor; Interessenten erhalten ihn leihweise zur Einsicht von der Redaktion.

Redaktion: Chefredaktion: Prof. Dr. F. Kobold, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie ETH, Leonhardstraße 33, 8006 Zürich
für Kulturtechnik: H. Braschler, dipl. Ing., Chef des Meliorations- und Vermessungsamtes St. Gallen, Moosbrugstraße 11, 9001 St. Gallen

für Vermessung: Prof. R. Conzett, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie ETH, Leonhardstraße 33, 8006 Zürich

für Photogrammetrie: Prof. P. Howald, Dépt. de génie rural et Géomètres, EPF, 33, Ave de Cour, 1007 Lausanne

für Planung und Aktuelles: G. Wyssling, dipl. Ing., Rüeggisingerstraße 29, 6020 Emmenbrücke

Redaktionsschluß am 10. des vorhergehenden Monats

Insertionspreis ab 1. 1. 1972: Inland Fr. 1.60, Ausland Fr. 1.90 per einspaltige Millimeterzeile. Bei Wiederholungen Rabatt.

Schluß der Inseratenannahme am 10. des vorhergehenden Monats.

Abonnementspreis: Schweiz Fr. 38.–, Ausland Fr. 46.– jährlich.

Expedition und Administration: Fabag + Druckerei Winterthur AG, 8401 Winterthur, Telefon 052/29 44 21

Inseratenannahme: Fabag + Druckerei Winterthur AG, Stauffacherquai 40, 8004 Zürich, Telefon 01/23 77 44
